

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 32

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVII. Jahrgang.

Nr. 32.

Basel, 10. August.

1901.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Über die Vorkurse zu den Manövern. — Die Übungen des Beurlaubtenstandes in der deutschen Armee 1901. — Hepke: Die Heere und Flotten der Gegenwart. — R. Günther: Heerwesen und Kriegführung in unserer Zeit. — Eidgenossenschaft: Feldpost- und Feldtelegraphen-Verordnungen. Desertion. Eidg. Unteroffiziersfest in Vevey. Missliches auf den eidg. Waffenplätzen. — Ausland: Italien: Truppen-Dislokation. England: Besatzungsbataillone. Russland: Entwurf zu einer neuen Felddienst-Ordnung und zu einer neuen Gefechts-Anweisung. Schweden und Norwegen: Heeresreform. — Verschiedenes: Welche Armee hat gegenwärtig das beste Gewehr?

Über die Vorkurse zu den Manövern.

Bevor unsere grossen Manöver, die Erprobung von Truppen und Führern auf ihre Kriegstüchtigkeit, beginnen, finden die Vorkurse statt, in welchen möglichst wieder der Einfluss ausgeglichen werden soll, den die grosse Pause seit der letzten Dienstleistung auf die Kriegstüchtigkeit der Truppen ausgeübt haben kann.

Ganz besonders in Berücksichtigung, dass die Vorkurse nur eine Woche dauern, ist daher ihre zweckentsprechende Ausnutzung von grosser Bedeutung. Darüber aber, wie dies am besten geschehen kann, sind die Ansichten noch nicht ganz geklärt und scheinen sogar in dem Masse auseinandergehen zu können, dass dasjenige, was von der einen Richtung als zweckentsprechendes Verfahren angesehen, von der andern geradezu als zweckwidrig verdammt wird.

Bei der Vorlegung hierseitiger Ansicht wird nur die Absicht verfolgt, zur Klärung der Anschauungen beizutragen. Es wird hierbei von der Überzeugung ausgegangen, dass einstweilen noch Mangel an Selbstvertrauen als der grösste Defekt unseres Milizheeres angesehen werden muss. Diese allgemein und beständig zu Tage tretende innere Unsicherheit darüber, ob man recht und richtig denkt und handelt, darf (einstweilen wenigstens noch) nicht als eine im Milizsystem und seiner kurzen Ausbildungszeit unvermeidlich liegende Erscheinung behauptet werden. Einstweilen noch steht sie in direktem Causalzusammenhange mit der Art, wie von altersher die Ausbildung unserer Milizen betrieben und die Stellung und Verantwortlichkeit der Milizvorgesetzten aufgefasst wird. Dies ist in solchem Umfange der Fall, dass keine Verlängerung der Ausbildungs-

zeit die Erscheinung ändern könnte, sofern die gegenwärtigen Anschauungen und Gewohnheiten unverändert fortbestehen.*)

Die Aufgabe der Vorkurse ist, Truppen wie Führer wieder möglichst feldtüchtig zu machen, darüber ist wohl Jedermann einig, wie wohl auch über das andere, dass möglichst vollkommene Ausmerzung jener Unsicherheit hierfür Grundbedingung ist. Die Ansichten gehen nur darüber auseinander, wie dies zu erreichen sei.

Nach der bei uns von altersher herrschenden Anschauung über die „Wiederholungskurse“ unserer Truppen ist in diesen alles zu wiederholen und wieder aufzufrischen, was die Mannschaft in den Rekrutenschulen und die Vorgesetzten in ihren Fortbildungskursen gelernt haben, so glaubt man die innere Unsicherheit am ehesten zu überwinden. Die hierseitige Ansicht ist die gegenteilige. Sie geht dahin, dass die Wiedererweckung des militärischen Wesens die Hauptaufgabe des Wiederholungskurses ist, weil dieses ganz naturgemäss sich in dem langen Intervall zwischen den Dienstleistungen viel mehr verflüchtigt, als die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. — Wenn auf die Wiedererweckung des militärischen Wesens das Hauptaugenmerk gerichtet wird, dann entsteht ganz von selbst bei jedermann jene Konzentrierung auf die Aufgabe, welche das früher erworbene (und scheinbar wieder vergessene) Wissen und Können wieder gegenwärtig macht und die Fähigkeit weckt, dasselbe pflichtgemäss in Anwendung zu bringen. Nur durch Wiedererweckung und Festigung des mili-

*) Einem spätern Artikel muss vorbehalten werden, dies zu begründen und die Konsequenzen daraus für Änderungen im allgemeinen Betrieb der Instruktion zu ziehen.